



# Pressespiegel

## Der Landbote

23. Oktober 2004

DER LANDBOTE • SAMSTAG, 23. OKTOBER 2004

# FEUILLETON

DIE ZÜRCHER COMPANY MAFALDA

## Von Charms in Bewegung gesetzt

**Teresa Rotembergs neues Stück «Incidents – frei nach Charms» ist ein ausuferndes Spiel mit Elementen des Absurden.**

■ VON URSULA PELLATON

Die Company MAFALDA besteht jetzt fünf Jahre und erhält seit 2003 von der Stadt Zürich eine Jahressubvention. Das Markenzeichen der nach einer argentinischen Comic-Figur benannten Truppe ist schräger Humor und Aberwitz. Schon in der Erfolgsproduktion von 2001 «Une Reine, reste une Reine» nach einem tragikomischen, surrealistischen Schauspiel Cocteau's liess sich Teresa Rotemberg von Literatur inspirieren. Für das neue Stück, das im Juni in Deutschland uraufgeführt wurde und jetzt als Schweizer Premiere zu sehen ist, fand sie bei Charms – wie sie begeistert erzählte – Texte, nach denen sich gut tanzen lässt.

Daniil Charms (1905–42) gehörte zur «Oberiu», der letzten Avantgardegruppe der russischen Moderne, die von 1927 bis zur künstlerischen Gleichschaltung

im Zeichen des Sozialistischen Realismus eine eigene Literatur des Absurden schuf, bald mundtot gemacht wurde und erst Ende des 20. Jahrhunderts wieder publiziert wurde. Der russische Dichter schuf seine «Fälle» 1933–37 zwischen seiner ersten und zweiten Verhaftung für die Schublade und hielt sich daneben als Autor von Kinderliteratur über Wasser. Der Prosa-Zyklus zum Thema Vor- und Zwischenfälle besteht aus 30 Kürzestzählungen und Miniszenen. Und was damals mit seinem bitteren, düsteren Humor und seiner verzweifelten Verrücktheit die poetische Reaktion auf den real existierenden, alltäglichen Schrecken und Widersinn war, wirkt auf heutige westliche Leser wie ein von jeder Wirklichkeit abgehobenes, grotesk-absurdes Sprachspiel.

### Bewegungswirbel

Von diesem Spiel, diesem Tanz mit Worten, liess sich Teresa Rotemberg anregen. Sie ging von Figuren, Ereignissen und Obsessionen aus, die sie bei Charms vorfand, und führte sie szenisch-choreografisch als Elemente auf der Bühne wei-

ter, verfolgte, umspielte, erweiterte, änderte, überspitzte oder verflachte sie. Die Szenen in «Incidents – frei nach Charms» beginnen meist mit mehrsprachigen Rezitationen. Dabei wird interpretiert, kommentiert, reflektiert, psychologisiert und emotionalisiert, was dem ursprünglich überaus lakonischen Sprachausdruck die Schärfe nimmt, aber passend die Stichworte für illustrierende Gestik, quirlige Bewegungswirbel, gut aufeinander abgestimmte Tanzeinlagen und richtige Clownnummern gibt.

Im Bühnenbild von Andrea Mutz sind Jessica Billeter, Annemarie van Haren, Fabrice Loubatières, Tom Baert und Jeroen Mosselman pausenlos und sehr intensiv in Aktion, reden, tanzen, turnen und schlagen sich. Gekonnt machen sie den Alptraum unterhaltsam und amüsant, haben aber ihre stärksten Momente, wenn sie im Erstarren latente Bedrohung spürbar machen oder aus dem vorhersehbaren Ablauf ausbrechen und dem Zufall Raum geben.

**Aufführungen** bis 24. Okt., je 20 Uhr, im Vortragssaal der HGKZ an der Ausstellungsstrasse 60.